

KEMPEN · WILLICH · GREFRATH TÖNISVORST

ACTION MEDEOR

Sid Johann Peruvemba folgt Bernd Pastors als Vorstandssprecher nach. Seite D 5

STADTKULTURBUND

Jede Menge Spannung und Entspannung im neuen Programm. Seite D 6

RHEINISCHE POST

NEUBAUGEBIET

Erste Häuser entstehen „Auf dem Zanger“

ST. HUBERT (rei) Die Transparente am Bauzaun sind zum Teil himmelblau. „Himmelblau“ ist der Projektname für die 42 Doppelhaushälften, die die Baufirma Tecklenburg aus Straelen im Neubaugebiet „Auf dem Zanger“ in St. Hubert errichtet. Die Arbeiten im ersten Abschnitt mit sechs Doppelhäusern gehen gut voran. Bereits im Frühjahr 2020 sollen diese Eigenheime bezugsfertig sein. Voran gehen auch die Erschließungsarbeiten in dem Baugebiet, das einmal rund 100 Wohneinheiten in Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern umfassen soll. Ende September dieses Jahres soll der Bau der Abwasserkanäle und Versorgungsleitungen weitgehend abgeschlossen sein. Die Arbeiten für das Baugebiet laufen dann auch weiterhin über die eigens angelegte Baustraße von der Aldekerker Straße aus. Die Stadtwerke Kempen bauen parallel an der neuen Energiezentrale für das Baugebiet.

FOTO: PRÜMEN



Politik steht hinter Plänen für zwei neue Altenheime

KEMPEN (rei) Gleich zwei neue Altenheime mit jeweils maximal 80 Plätzen will die Kempener Hospital-Stiftung bauen. Die Seniorenheime sollen im Neubaugebiet am Schmeddersweg als Ersatz für das Von-Broichhausen-Stift am Heyerdrink entstehen. Die Politiker im zuständigen Ausschuss für Soziales und Senioren unterstützten in ihrer Sitzung am Donnerstagabend mit großer Mehrheit die Pläne der Stiftung, die neben dem Von-Broichhausen-Stift auch das St.-Peter-Stift im Kempener Süden unterhält.

Wie mehrfach berichtet, muss die Stiftung einen Ersatzneubau für das Haus am Heyerdrink, das jetzt 50 Jahre besteht, errichten. Der Komplex kann aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr umgebaut werden, damit die notwendige Quote an Einzelzimmern erfüllt werden kann. Derzeit kann das Haus nicht voll belegt werden. Auf Dauer könnten Kempen 33 Altenheimplätze verloren gehen, wenn nicht eine entsprechende Neubaulösung realisiert wird. Stiftungsgeschäftsführer Jürgen Brockmeyer erläuterte im Ausschuss die Pläne und ging auf Fragen dazu ein. Dabei betonte er, dass es rechtlich zulässig und organisatorisch möglich sei, zwei weitgehend identische Häuser nebeneinander zu bauen. Sie sollen am Schmeddersweg gegenüber dem ehemaligen Sporthotel entstehen. Dort besitzt die Stiftung ein Grundstück. Das reicht aber für zwei Häuser nicht aus. Die fehlenden Flächen sollen im Zuge eines Grundstückstauschs mit der Stadt dazugewonnen werden.

Für die Parteien im Stadtrat gibt es derzeit keine Alternative zu dem vorgeschlagenen Weg. Gleichwohl kritisierten Sprecher aller Fraktionen im Sozialausschuss, dass die Stiftung viel zu lange mit der konkreten Planung für einen Ersatzneubau fürs Von-Broichhausen-Stift gewartet habe. Bekanntlich sind mehrere Varianten einer Ersatzlösung in den vergangenen Jahren diskutiert und wieder verworfen worden. Seit 1. August 2018 gilt für Altenheime eine besondere Gesetzeslage: 80 Prozent aller Zimmer müssen Einzelzimmer sein. Diese Quote erfüllte das Haus am Heyerdrink nicht. Daher mussten Doppel- in Einzelzimmer umgewandelt werden. Dadurch fehlen nun Betreuungsplätze. Mit den beiden Neubauten soll dieses Manko ausgeglichen werden.

Frau kommt mit Fahrrad zu Fall

KEMPEN (hd) Leicht verletzt hat sich eine 20-jährige Kempenerin bei einem Alleinunfall am Donnerstagabend. Die junge Frau kam nach Angaben der Polizei aus noch unbekanntem Grund auf dem Emilie-Horten-Platz im Kempener Süden mit ihrem Fahrrad zu Fall.

Pflegeheime: Deutlich mehr Prüfungen

Zu wenig Fachkräfte, falsche Medikamentenlagerung - die Zahl der Beschwerden über die Qualität der Pflege im Kreis Viersen hat sich im vergangenen Jahr deutlich erhöht. Die Heimaufsicht reagierte mit verstärkten Kontrollen.

VON MARTIN RÖSE

KREIS VIERSEN Wie ist es um die Qualität in den Pflegeeinrichtungen im Kreis Viersen bestellt? Antwort auf diese Frage gibt der Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht. Im Kreissozialausschuss wurde jetzt der Bericht 2017-2018 vorgestellt. Erste Erkenntnis: Es gab deutlich mehr Beschwerden als im Vorjahreszeitraum und deutlich mehr anlassbezogene Prüfungen.

Welche Mängel gab es?

In sieben Fällen wurde gegenüber dem Leistungsanbieter eine Anordnung erlassen. Zweimal wurde ein freiwilliger vorübergehender Belegungsstopp aufgrund von Personalmangel und pflegerischer Defizite mit zwei Leistungsanbietern vereinbart. Viermal wurde die ordnungsgemäße Führung des Dienstplanes angeordnet. In drei Fällen wurde angeordnet, die pflegerische Versorgung der Nutzer in angemessener Weise sicher zu stellen. In vier Fällen wurde der durchgängige Einsatz einer Pflegefachkraft je Wohnbereich im Tagdienst angeordnet. Zur Sicherstellung der Wohnqualität wurde gegen sechs Leistungsanbieter ein Wiederbelegungsverbot für die gesamte Einrichtung ausgesprochen, bis die gesetzlich geforderte Einzelzimmerquote von 80 Prozent erreicht wird.

Wie viele Prüfungen gab es?

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 41 anlassbezogene Prüfungen durchgeführt. Im Vorjahr waren es 22. Davon erfolgten 31 (18) Prüfungen anlässlich einer Beschwerde; zehn Prüfungen waren erforderlich um festzustellen, ob die Einrichtung einen Mangel abgestellt hat. „Im Rahmen der Prüfungen wurde festgestellt, dass alle Einrichtungen über ein Qualitätsmanagement verfügen und alle wesentlichen konzeptionellen Grundlagen vorhanden sind“, heißt es in dem Bericht. Dort steht auch, dass „diese allerdings nicht in allen Einrichtungen durchgehend angewandt wurden“.

Wie gut ist die Pflege in den Heimen?

„Bei den Regelprüfungen wurden häufig defizitäre Pflegeprozesse vorgefunden“, heißt es in dem Bericht. So wurden Pflegepläne nicht individuell erstellt oder es fehlten Angaben zur Risikoeinschätzung. Durch fehlende Anga-



Knapp 3800 Pflegeplätze gibt es im Kreis Viersen - von der Tagespflege übers Pflegeheim bis zur Eingliederungshilfe. 71 Anbieter sind im Kreis Viersen vertreten.

FOTO: DPA

ben zur ärztlichen Kommunikation und zur Wundversorgung war der Pflegeprozess nicht nachvollziehbar, eine sachgerechte Pflege und Betreuung war nicht durchgehend gegeben. Die betroffenen Einrichtungen wurden laut Prüfbericht engmaschig begleitet, bis eine Beseitigung der Mängel erfolgte. In zwei Fällen wurden zur Beseitigung der Mängel Anordnungen hinsichtlich der Führung der Pflegedokumentation getroffen und einmal eine Anordnung zum sach- und fachgerechten Umgang mit Medikamenten erlassen. Positiv sei festzustellen, dass den Schwächen in der Dokumentation eine überwiegend mangelfreie pflegerische Versorgung der Nutzer gegenüberstand, heißt es in dem Bericht. Die Prüfer stellten heraus: „Der Umgang mit Medikamenten war verstärkt mangelbehaftet.“ So wurden

viele Schwächen bei der Lagerung von Medikamenten festgestellt.

Wie sieht's beim Personal aus?

Laut Gesetz muss ein Heimbetreiber eine Fachkraftquote von mindestens 50 Prozent sicherstellen. Im Berichtszeitraum stellten die Prüfer zwei Unterschreitungen der Quote festgestellt. Die Unterschreitungen lagen bei fünf und bei zehn Prozent. „Im Berichtszeitraum wurden vermehrt Schwächen bei der Auswertung der Dienstpläne festgestellt, d.h. es waren nicht immer ausreichend oder ausreichend qualifizierte Mitarbeiter im Dienst“, heißt es in dem Bericht.

Wie sehen die Heimbewohner die Personalsituation?

„Die Nutzer sind überwiegend zufrieden mit der personellen Ausstattung und der Betreuung durch die Mitarbeiter“, heißt es in dem Bericht. Dort steht aber auch: „Viele Nutzer wünschten sich einen höheren Personaleinsatz.“

Wie ist die hauswirtschaftliche Versorgung?

„Die Hygieneanforderungen im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung wurden in einem Fall nicht eingehalten“, heißt es in dem Bericht. Die Prüfergebnisse im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung ergaben durchgehend eine angemessene Speise- und Getränkeversorgung. „Die Nutzer erhalten ausgewogene und abwechslungsreiche Speisen sowie Getränke“, kon-

statierten die Prüfer. „Die Mahlzeiten werden in angenehmen Räumlichkeiten und zu individuellen Zeiten angeboten.“ Die Nutzer hätten sich überwiegend zufrieden über die Versorgung geäußert.

Gibt's Defizite bei der Alltagsgestaltung?

Bei den regelmäßigen Überprüfungen wurde in allen Einrichtungen festgestellt, dass die Mitbestimmungsrechte der Nutzer gerade im Bereich der Alltagsgestaltung durchgängig Berücksichtigung finden. In vier Einrichtungen wurde ein geringer Mangel im Bereich der Erhaltung und Förderung der Selbstständigkeit und Mobilität festgestellt. Darüber hinaus war eine individuelle Ausrichtung der sozialen Betreuung an der Biografie der Nutzer nicht durchgehend erkennbar.

Welche Entwicklung gibt Anlass zur Sorge?

In fast allen Einrichtungen gibt es Ehrenamtler, die die Einrichtungen unterstützen. Durch ihr Engagement können Angebote wie Einzelbetreuung oder Rollstuhlfahrten effizienter durchgeführt werden. Die Prüfer warnen: „Die Anzahl der Ehrenamtlichen ist rückläufig.“

Wurden Zwangsgelder von den Betreibern erhoben?

Ja. Der Kreis Viersen hat im vergangenen Jahr knapp 10.000 Euro aus Zwangsgeldern und Ordnungswidrigkeitsverfahren von Pflegeheimbetreibern eingenommen.

CDU will externes Büro für Schulplanung

Nachdem die Schulverwaltung die geforderte Daten nicht geliefert hat, soll der Auftrag nach außen vergeben werden.

KEMPEN (rei) Die CDU-Fraktion im Kempener Stadtrat kritisiert im Vorfeld der nächsten Sitzung des Schulausschusses am kommenden Montag, 17. Juni, ab 18 Uhr im Rathaus am Buttermarkt, dass es der Schulverwaltung nicht gelungen ist, die Schulentwicklungsplanung für die Kempener Grundschulen fortzuschreiben. Einen entsprechenden Antrag hatte die CDU im Dezember 2018 gestellt. Nun erklärt Schuldezernent Michael Klee in seiner Vor-

lage zur Sitzung, dass die Arbeiten rund um das Thema „Schulcampus“ und „Interimslösung für die Oberstufe der Gesamtschule“ bedauerlicherweise deutlich mehr Zeit als kalkuliert in Anspruch genommen hätten. Daher könne der Entwurf eines Schulentwicklungsplanes noch nicht vorgelegt werden.

Das bedauert auch die CDU. Auch wenn die hohe Belastung der Stadtmitarbeiter bei der Entwicklung des Schulcampus' nachvollziehbar sei,

„ändert dies nichts an der Dringlichkeit der Planungs-Fortschreibung für den Grundschulbereich“, betont CDU-Fraktionsvorsitzender Wilfried Bogedain in einer Stellungnahme der Fraktion.

Es müsse alles getan werden, um rechtzeitig Maßnahmen zur Sicherung des Raumbedarfs an den Grundschulen, insbesondere für die Betreuung im Offenen Ganztags (OGS), entwickeln zu können. Die CDU geht von einer „spürbar wach-

senden Nachfrage“ an Betreuungsplätzen bei den Grundschulen aus. Bogedain: „Schon heute ist eine Bedarfsdeckung kaum oder nur in sehr beengten Raumverhältnissen zu erreichen.“ Die CDU will nun keine weitere Zeit in der Sache verlieren. Ein externes Büro soll ein Raumprogramm für die Kempener Grundschulen erarbeiten. Dafür soll das Planungsbüro beauftragt werden, das für die weiterführende Schulen sehr gute Arbeit geleistet habe.

Die Geschäfte dürfen zum Stadtfest im September öffnen

KEMPEN (rei) Erwartungsgemäß hat der Ordnungsausschuss des Kempener Stadtrates jetzt dem Antrag des Kempener Werberings zugestimmt, zum Stadtfest „Klingende Altstadt“ am 15. September einen verkaufsoffenen Sonntag auszurichten. Der Beschluss fiel mit deutlicher Mehrheit bei zwei Gegenstimmen aus. Im ersten Anlauf war der Werbering im Dezember 2018 mit seinem Antrag noch gescheitert. Nun sollen am 15. September nicht nur die

Geschäfte in der Kempener Altstadt zwischen 13 und 18 Uhr ihre Türen für Kundschaft öffnen dürfen. Auch Geschäften im Umfeld der Innenstadt soll dies erlaubt werden. Dies hatte der Werbering ebenso gefordert. Einen Präzedenzfall will die Politik damit aber nicht schaffen. Für andere Kaufsonntage gilt die bestehende Begrenzung auf die Altstadt. Der Stadtrat muss die Entscheidung des Ausschusses noch bestätigen. Dies gilt aber als Formsache.